

Ein Gerücht kursierte plötzlich in Südbaden: Die neue Windkraft-Anlage werde bei schwachem Wind von einem Motor angetrieben, weil sie dann noch mehr Aufmerksamkeit erzeuge. Der Gedanke ist natürlich abwegig. Doch das Gerücht hat Gründe: Erstens dreht sich der Rotor auch bei recht schwachem Wind, weil die Anlage speziell für einen flauerer Binnenlandstandort ausgelegt ist. Und zweitens ist sie die erste Windturbine in diesem Landstrich, die nicht allein der Stromerzeugung, sondern auch der Werbung dienen soll. Und ein solches Ansinnen weckt natürlich bei manchem Zeitgenossen Argwohn.

„Viel besser als ein einfacher Turm“

Seit vergangenem Sommer steht eine 600-Kilowatt-Anlage der Firma Tacke Windenergie GmbH in Herbolzheim zwischen Freiburg und Offenburg direkt an der Autobahn – und wirbt mit einem großen Schild für die nahegelegene Tank- und Rastanlage sowie für einen Freizeitpark. „Ich wollte ohnehin einen Werbeturm neben meine Rastanlage setzen“, erzählt Inhaber Karlheinz Schneider ganz offen. Und da sei ihm die spontane Idee mit der Windkraft-Anlage gekommen. „Das ist doch eine noch viel bessere Werbung als nur ein einfacher Turm mit Schildern dran.“ Windkraft-Freunde finden es gut: Denn natürlich wirbt die Anlage nicht nur für die Raststätte, sondern ebenso für die Windkraft – indem sie demonstriert, dass auch an ungewohnten Standorten der Wind gut genutzt werden kann.

Immerhin 700.000 Kilowattstunden jährlich erzeugt Schneider künftig mit der Anlage, die an einem Ort steht, wo ein Windkraftwerk eigentlich kaum



Fotos: Schneider

W Ein W indrad W als erbemedium

Eine Tank- und Rastanlage in Baden macht mit einer Windturbine auf sich aufmerksam

von Bernward Janzing

zu erwarten ist: In der Rheinebene, einer Tallage, die nach Westen von den Vogesen und nach Osten vom Schwarzwald abgeschlossen wird. Aber die Windverhältnisse sind trotzdem nicht schlecht, denn der Rheingraben wirkt je nach Windrichtung wie eine Düse, die den Wind kanalisiert und beschleunigt. Die Ironie dabei: Schneider profitierte von den Überlegungen der Siebzigerjahre, als im nahegelegenen Wyhl ein Atomkraftwerk gebaut werden sollte, das die Bürger der Region jedoch durch massiven Protest verhindern konnten: „Ich konnte auf das Windgutachten von damals zurückgreifen.“

Natürlich ist Betreiber Schneider auch ein großer Freund der Windkraft – nicht nur die Werbung zählt für ihn.

Und er hofft, mit seinem Engagement auch den technischen Fortschritt zu fördern: „Man muss manchmal auch ausgefallene Dinge probieren, wenn man die Entwicklung voranbringen will.“ So habe er eine Anlage installiert, die bereits bei einer Windgeschwindigkeit von 2,8 Metern pro Sekunde anlaufe. Ein Grund: Die Tacke-Maschine verfügt über ein besonders kleines Getriebe, das wenig Öl benötigt und nur geringe Verluste hat.

BWE-Infozentrum in der Raststätte

Auch die lokalen Vertreter des Bundesverbandes Windenergie (BWE) freuen sich über den neuen Wind-

Der Windmüller von der Tanke:
An der Autobahn-Raststätte „Herbolzheim“ zwischen Freiburg und Offenburg betreibt Karlheinz Schneider eine 600-Kilowatt-Windturbine.



kraft-Standort. Denn in der Raststätte soll auch ein Infozentrum für erneuerbare Energien eingerichtet werden. „Damit sprechen wir viele Durchreisende an“, betont Johannes Drayer vom BWE-Regionalverband Südbaden/Südwürttemberg. Über diesen Weg komme man an zahlreiche Menschen heran, die sich auf ihrer Fahrt spontan ein paar Infos über die Windkraft abholen können. Eine vergleichbar gut erreichbare Anlage gebe es in Deutschland kein zweites Mal, vermutet Drayer. Und der Betreiber der Windturbine ist für ganz wissensdurstige Passanten zumeist in der Nähe. „Da gibt es Informationen vom Praktiker“, freut sich Drayer. Zudem bietet sich die Anlage auch als Ziel organisierter Informationsfahrten an: „Sie liegt verkehrsgünstig, da kann man schnell mal mit Interessenten hinfahren“. Bei anderen Windkraft-Projekten in Süddeutschland sind Besichtigungen zumeist etwas aufwendiger, weil die

ßen gut zu sehen: Wer im Intercity zwischen Freiburg und Karlsruhe unterwegs ist, kann sie eine Viertelstunde vor Freiburg deutlich erkennen. Schließlich ist der Dreiflügler mit einer Turmhöhe von 77 Metern die höchste Anlage Süddeutschlands.

Nachführbare Photovoltaik-Anlage

Nicht nur die Windkraft wird künftig an der Autobahn A 5 die Bürger begeistern. Auch in Sachen Sonne gibt es ein innovatives Projekt. Denn der Betreiber der Herbolzheimer Tankanlage nahm im August vergangenen Jahres auf seinem Tankstellendach eine ganz besondere Photovoltaikanlage in Betrieb: Die Module werden der Sonne nachgeführt und fangen die Energie daher stets im idealen Winkel ein. Damit sei er der erste Betreiber in Deutschland, der diese Technik auf sei-

energie dank der Hochburg Freiburg ganz vorne mit dabei ist, hinkt die Windkraft-Nutzung im Südwesten noch weit hinterher. „Die Region ist noch Entwicklungsland in Sachen Windkraft“, bedauert BWE-Aktivist Drayer.

Windkraft-Anlage Herbolzheim

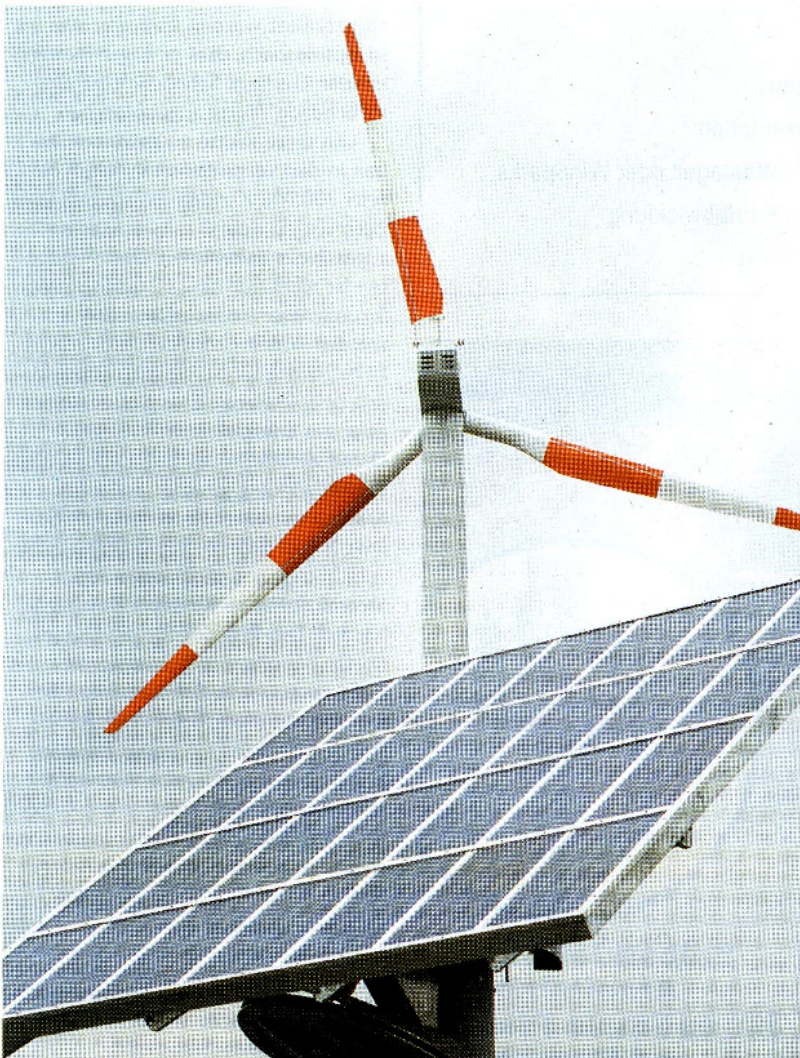
Anlagentyp:	Tacke TW 600a
Nennleistung:	600 Kilowatt
Rotordurchmesser:	46 Meter
Nabenhöhe:	77 Meter
in Betrieb seit:	Juli 1999
Investitionssumme:	1,5 Mio. Mark
Förderung:	keine
prognostizierter Jahresenergieertrag:	700.000 Kilowattstunden

Denn tatsächlich vergehen in Baden-Württemberg noch immer allzuoft Monate, in denen im ganzen Land nicht eine einzige Turbine neu ans Netz geht. Mit derzeit gerade einmal 30 Megawatt installierter Leistung steht der Südweststaat schlechter da als alle anderen Bundesländer – vom kleinen Saarland und den Stadtstaaten einmal abgesehen. Keine zehn Megawatt wurden in Baden-Württemberg im Jahr 1999 neu errichtet, obwohl es gerade im Schwarzwald beste Standorte gibt. Die Bergregionen – bis annähernd 1.500 Meter hoch – erreichen eine mittlere Windgeschwindigkeit, die durchaus mit einem Küstenstandort vergleichbar ist. Und auch die mittleren Lagen Baden-Württembergs bieten noch zahlreiche, hervorragende Standorte.

Bekannteste Anlage in der Region

Oft sind es die Behörden und Lokalpolitiker, die Windkraftwerke im Südwesten noch als landschaftsuntypisch ansehen und daher ablehnen. So habe auch er drei Jahre für die Genehmigung gebraucht, klagt der Herbolzheimer Windkraft-Betreiber. Doch auch in dieser Gegend kommt langsam Bewegung in die Branche. Wenn sich auch in Baden-Württemberg in den kommenden Jahren die Einstellung der Lokalpolitik ändert, wird Rasthofbesitzer Schneider daran einen guten Anteil gehabt haben. Denn seine Anlage dürfte schon heute die bekannteste in der Region sein.

Die Bekanntheit führt zu viel Sympathie. „In der Bevölkerung kommt die Anlage sehr gut an“, weiß Schneider aus vielen Gesprächen. Und seine Rastanlage ist viel besser zu erkennen. So geht er davon aus, dass es Nachahmer geben wird, die sich für die erfolgreiche Kombination aus umweltfreundlicher Energie und einer außergewöhnlichen Werbestrategie entscheiden werden.



Regeneratives Kombi-Pack: Die Tacke TW 600a und ein modernes Photovoltaik-Modul, das automatisch dem Sonnengang folgt.

Turbinen in Mittelgebirgen bekanntlich zumeist abgelegen auf den Bergkuppen stehen.

Neben den Autofahrern staunen aber auch Bahnfahrer über das Windrad im Rheintal. Aus dem Zugfenster ist die Windkraft-Anlage gleicherma-

nem Tankstellendach nutze, sagt Karlheinz Schneider. Der einzige wird er kaum bleiben, nachdem der Mineralölkonzern Shell mit seiner Solarfabrik (NEUE ENERGIE 12/99) auch die Werbewirkung der Solarkraft erkannt hat.

Während Südbaden bei der Solar-